

## **„Deutsche aus Russland – Geschichte und Gegenwart“**

Kennst du Jelena Petrowna Fischer? Nein? Ich bin sicher, du kennst sie! Doch nur unter ihrem Künstlernamen *Helene Fischer*. Helene Fischer stammt nämlich ursprünglich aus Russland, genauer gesagt aus Sibirien. Ihre Eltern sowie ihre Vorfahren gehörten dort zu einer deutschstämmigen Minderheit, den sogenannten Russlanddeutschen. Woher ich das weiß? Das werde ich dir im Folgenden gerne sagen:

Informieren konnte ich mich nämlich – wie viele andere Klassen unserer Schule auch – in der Wanderausstellung *„Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart“* der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, die am 4. und 5. März auch bei uns am Mulvany Berufskolleg einen Zwischenstopp eingelegt hat.

Im Rahmen der Wanderausstellung, die durch das Bundesministerium des Innern sowie durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert wurde, hielt der Projektleiter Jakob Fischer einen Vortrag zum Thema Migration und Integration in Deutschland. Der Schwerpunkt seines Vortrags lag dabei auf den sogenannten „Russlanddeutschen“, d.h. auf denjenigen Deutschen, die zwar auf russischem Gebiet geboren, deren Vorfahren jedoch ursprünglich einmal deutschstämmig gewesen sind.

Jakob Fischer sprach aber auch aktuelle Aspekte der Migration an. So thematisierte er unter anderem den aktuellen Aufnahmetest für Ausländer sowie das derzeitige Bleiberecht für Asylbewerber. Außerdem gab es immer wieder kleinere Videosequenzen zu sehen, in denen verschiedene Personen und auch Prominente mit Migrationshintergrund zu Wort kamen. Zu den Prominenten zählten unter anderem die Fußballspieler Miroslav Klose, der ursprünglich aus Schlesien (Gebiet im heutigen Polen) kommt, und Mario Gomez, dessen Vorfahren aus Spanien stammen. Herr Fischer gab zu den einzelnen Prominenten jeweils die entsprechenden Hintergrundinformationen und erläuterte darüber hinaus anhand zahlreicher interessanter Beispiele die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration in Deutschland. Integration bedeutet in diesem Sinne so viel wie Eingliederung und ist insgesamt ein langfristiger Prozess. Das Ziel der Integration ist es letztlich, dass alle Menschen, die dauerhaft und rechtmäßig in Deutschland leben bzw. leben möchten, in die Gesellschaft mit einbezogen werden. Den Zuwanderern soll dabei außerdem eine umfassende und gleichberechtigte Bildung ermöglicht werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass es Herrn Fischer gelungen ist, die Schülerinnen und Schüler über Migration und Integration zu informieren und ihnen ein Gefühl für Toleranz und Akzeptanz von Menschen mit Migrationshintergrund zu vermitteln. Es wurde zwar insbesondere die Migration russischer Mitbürger/-innen anhand von Zahlen und prominenten Beispielen veranschaulicht, doch wurde auch gezeigt, dass Integration jeden von uns betrifft. Da es in Deutschland viele Menschen mit einem Migrationshintergrund gibt, sollte jeder von uns dazu beitragen, dass Integration in Deutschland gelingt.

Außerdem gab es viele aufschlussreiche Informationen und anschauliches Filmmaterial zu sehen, was den Vortrag sehr interessant machte. Herr Fischer berichtete zudem viel über seine persönlichen Erlebnisse und dies wirkte sehr authentisch. Mir und meinen Mitschülern hat es ebenfalls gut gefallen, dass auch die Schüler während des Vortrags immer wieder mit eingebunden worden sind, da auch viele von ihnen einen Migrationshintergrund haben.

Meiner Meinung nach ist Integration ein wichtiges Thema, da ich persönlich selbst keine Deutsche bin und meine Eltern Spätaussiedler sind. Und auch ich werde in der Gesellschaft akzeptiert! Wieso sollten dann nicht auch andere eine Chance bekommen. Außerdem bin ich der Meinung, dass Migration und Integration die Gesellschaft vielfältiger und interessanter macht, da wir eine Kultur mit verschiedenen Menschen sind.

Mareike Matczak (HBFO 2)